

Vorstellung der Familie durch Dr. Maria Rhode, Akademische Rätin am Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte
Manuskript:

Sehr verehrte Anwesende,
liebe Herren Werner und Markus Thyrasa, lieber Herr Peter Siebert, die Sie heute aus Lauenförde nach Göttingen gekommen sind

im Namen der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, die zusammen mit dem Geschichtsverein und der Stadt Göttingen das Projekt Stolpersteine trägt, begrüße ich Sie herzlich an diesem Ort.

Wir stehen hier im Friedländer Weg vor dem Haus, in das Toni Löwenherz mit ihrer Schwiegertochter Florence Löwenherz, geb. Webb und ihren zwei Enkeltöchtern Renate und Vera 1936 eingezogen ist. Dieses Haus war ihr gemeinsamer letzter Wohnort vor ihrer Flucht. Toni floh in den Freitod. Florence und ihre Kinder Renate und Vera konnten durch Flucht nach England und in die USA mit dem Leben davonkommen. Hier verlegen wir heute die Stolpersteine für Toni, Florence, Renate und Vera als sichtbare Zeichen unseres Gedenkens. Wir schließen sie damit mehr als 80 Jahre nach ihrem Ausschluss symbolisch in die Gemeinschaft Göttinger Bürgerinnen und Bürger ein.

Wer waren die Personen, an die wir uns heute erinnern?

Toni Löwenherz liebte Dahlien. Das wissen wir, weil Käthe Kruse sie auf einem Bild mit ihrer Lieblingsdahlie gemalt hat. Und Toni war sicher das, was man in ihrer Zeit eine Frau von Welt genannt hat. Geboren wurde sie 1876, also kurz nach Gründung des Deutschen Kaiserreichs. Sie stammte aus einer wohlhabenden mecklenburger Familie und heiratete einen erfolgreichen Unternehmer aus Lauenförde, Hermann Löwenherz. Hermann war dort zunächst mit Holzhandel und dann einer florierenden Möbelfabrik zu großem Ansehen gelangt. Die spätere herlag – die heute auf die Herstellung von Gartenmöbeln spezialisiert ist –, wird einigen von uns ein Begriff sein. Die Löwenherz waren seit dem Ende des 18. Jahrhunderts in Lauenförde beheimatet. Dort starb Hermann 1916.

Seine Witwe Toni und ihre fünf Kinder bewohnten in Lauenförde auch nach Hermanns Tod eine große, repräsentative Villa im Park. Toni war eine vielseitig interessierte und sozial engagierte Frau. Sie unterhielt eine Freundschaft mit Franz Rosezweig, dem Gründer des Jüdischen Lehrhauses und mit Martin Buber, dem Religionsphilosophen, der u.a. die hebräische Bibel, den Tanach, neu ins Deutsche übersetzt hatte.

Das Haus, vor dem wir stehen, hatte Toni kurz nach dem Tod Hermanns 1917 gekauft. Ihr Sohn Oskar (1900-1956) wirkte nach dem 1. Weltkrieg als eigenständiger Unternehmer in Lauenförde. 1929 heiratete er die amerikanische Schauspielerin Florence Webb (geb. 1900). Die Kinder der beiden Renate und Vera kamen in Göttingen 1929 und 1930 zur Welt. Aufgrund der politischen Lage entschloss sich Oskar, 1934 von einer Geschäftsreise in die Niederlande nicht nach Lauenförde zurückzukehren. 1938 emigrierte er weiter in die USA. Die Sorge um die damals 58-jährige Toni und die kleinen Kinder übernahm seine Frau Florence, die damals 34 Jahre alt war. Die Familie war damit bereits 1934 nicht mehr vollständig.

Die Entscheidung, Lauenförde 1936 zu verlassen war nicht freiwillig. Sie war erzwungen. Toni zog mit ihrer Schwiegertochter Florence und den Enkelkindern 1936 nach Göttingen, weil Renate und Vera, die damals sechs und sieben Jahre alt waren, als sog. Mischlingen der öffentliche Unterricht in Lauenförde verweigert worden war. Die Villa in Lauenförde wurde beschlagnahmt, die verbliebenen Möbel verkauft und verschleudert, das Vermögen konfisziert.

In Göttingen versuchte die fragmentierte Familie so etwas wie Normalität herzustellen, sich im Ungewissen einzurichten. Die Enkelinnen wurden privat unterrichtet, die Haushälterin, die aus Lauenförde mitgekommen war, sorgte mit für die Familie. Es ist bekannt, dass Toni dieses Haus im Friedländer Weg selten verließ. Wir wissen aber auch, dass sie den Davidstern, der seit September 1941 allen Jüdinnen und Juden aufgezwungen wurde, mit Stolz trug. Die Normalität im Kleinen herzustellen, wurde allerdings immer schwieriger. 1939 konnte Florence in die USA fliehen, den Kindern Renate, die sich nach der Emigration Renée nannte, und Vera gelang 1939 zunächst die Flucht nach England und anschließend in die USA. Die genauen, für die Kinder sicher dramatischen Umstände dieser Flucht sind nicht bekannt.

Für Toni zerbrach die mühsam hergestellte Normalität immer mehr. Seit 1939 ohne familiäres Netz, war sie immer mehr äußerem Druck ausgesetzt. Eine Abordnung aus Lauenförde wollte sie dazu bewegen, die dortigen Wiesengrundstücke an die Gemeinde abzutreten. Schließlich bekam sie 1942 wie alle Göttinger Jüdinnen und Juden die Aufforderung, sich am 26. März an der Sammelstelle am Albanikirchhof zur Deportation einzufinden. Dieser Aufforderung entzog sie sich durch ihren Freitod am 23. März 1942. Ihr Leichnam wurde in Kassel eingeäschert und die Pappurne in Göttingen beigesetzt.

Nach dem Krieg, 1954 setzte ihre Tochter Erna durch, dass die Urne nach Lauenförde, neben Hermann umgebettet werden konnte. Tochter Erna und Schwiegertochter Florence machten nach 1945 zunächst erfolglos Wiedergutmachungsansprüche geltend.

Tonis Sohn Oskar, ihre Schwiegertochter Florence und die Enkelinnen Renate /Renée und Vera legten nach ihrer Ankunft und Einbürgerung in den USA den Namen Löwenherz ab und nahmen Florence' Mädchennamen Webb an. Oskar starb 1956 in New York, Renate mit 41 Jahren 1970 ebenfalls dort.

Florence und Vera hatten nach dem Zweiten Weltkrieg die schwere Entscheidung auf sich genommen, sich der Konfrontation mit dem Land, das sie zur Flucht und Emigration gezwungen hatte, zu stellen. Sie nahmen Kontakt zu der Familie auf, die die Villa der Löwenherz in Lauenförde als Motorradhotel wiederaufgebaut und genutzt hatte. Sie reichten der deutschen Nachkriegsgesellschaft damit die Hand. Dafür, wie auch für die Erlaubnis, die Steine zu verlegen, sind wir den Nachkommen der Familie dankbar.

Mit den Stolpersteinen wollen wir dafür sorgen, dass die Erinnerung an Menschen, die Bürger dieser Stadt waren, es aber nicht sein durften, sondern entrechtet, verfolgt und ermordet wurden, nicht verloren geht.